

Schwab, Gustav: An dünnen Fäden lieblich aufgesaitet (1821)

- 1 An dünnen Fäden lieblich aufgesaitet
- 2 Hängt eine Leier unter Blumenduft.
- 3 Es braust der Sturm hervor aus seiner Kluft,
- 4 Der Felder mäht und mit den Eichen streitet.

- 5 Du schwache Leier, dir ist Tod bereitet,
- 6 Wie magst du trotzen keck in freier Luft?
- 7 Doch horch, mit bangen Klagetönen ruft
- 8 Sie schon dem Sturme, der gewaltig schreitet!

- 9 Jetzt röhrt er an die Saiten, voll erklingen
- 10 Und voller sie; doch ist nicht Flehn ihr Laut:
- 11 Ein selig Brautlied singen sie dem Winde.

- 12 So weißt auch du des Mannes Sturm zu zwingen;
- 13 Wild ist sein Hauch: doch löset er gelinde
- 14 In deinen Ton sich auf, du zarte Braut!

(Textopus: An dünnen Fäden lieblich aufgesaitet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39832>)